

Geleitwort

Die Arbeit von Frau Dr. Andrea Schlüter greift ein bisher wenig analysiertes Thema auf, denn es werden die organisatorischen Gestaltungsherausforderungen im KAM von Konsumgüterherstellern vor dem Hintergrund der Internationalisierung im Konsumgütereinzelhandel behandelt. Insofern bewegt sich diese Arbeit in einem spezifischen Kontext, nämlich dem der internationalen Konsumgütermärkte und dem des „international or global KAM“. Vielfache Arbeiten betrachten das KAM, wenige das internationale KAM. Dieses wurde bereits in den ersten Arbeit zu den „drivers of international key account management“ als über das nationale KAM hinausgehend charakterisiert, insbesondere die größeren Koordinationsherausforderungen von Lieferanten und Kunden als globale Unternehmen betreffend. Zu Beginn der Bearbeitung der vorliegenden Arbeit lagen fünf international publizierte, empirische Studien zur internationalen KAM-Organisation vor. Allerdings betrachten diese Studien einerseits nur ausgewählte organisatorische internationale KAM-Gestaltungsdimensionen (z.B. Zentralisierung, Formalisierung), basierend auf unterschiedlichen, i.d.R. multitheoretischen Modellen. Andererseits umfassen diese Studien Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, d.h. sie adressieren die spezifischen und sich wandelnden Besonderheiten der Konsumgüterbranche nicht.

In dieser Branche, die durch eine zweistufige Distributionsstruktur geprägt ist, d.h. Hersteller entwickeln ein konsumentenorientiertes Marketing und ein handelskundenorientiertes Marketing, verändern langfristige Entwicklungstendenzen Hersteller-Handels-Beziehungen. Hierbei zu nennen ist die zunehmende Handelskonzentration, wachsende Marktmacht des Handels und Kollaborationen mit Herstellern, ergänzt durch eine dynamische Internationalisierung des Handels, in deren Zuge Handelsunternehmen massiv ihre Auslandsumsatzanteile erweiterten. Darüber hinaus versuchen internationale Handelsunternehmen Wettbewerbsvorteile nicht nur auf einem lokalen Ladenniveau zu realisieren, sondern auch durch eine Standardisierung der internationalen Angebotsleistungen in einzelnen Ländern, der Zentralisierung der Beschaffungsaktivitäten oder der Integration von Prozessen (z.B. im Supply Chain Management). Vor diesem Hintergrund ist das Thema der vorliegenden Arbeit vor allem für die Konsumgüterhersteller interessant, welche ihr bisheriges nationales oder sogar regionales KAM ändern (müssen) und zugleich dem internationalen KAM oft skeptisch gegenüber stehen, aufgrund eines denkbaren Preisdrucks durch kumulierte

Order internationaler Händler, Forderung nach stärkerer Preistransparenz oder komplexen Organisationsstrukturen. Die Arbeit von Frau Dr. Andrea Schlüter nimmt eine Herstellersicht ein, nicht zuletzt weil es fast unmöglich ist im internationalen Bereich Dyaden (Hersteller und Händler) empirisch zu erfassen; hierzu sind vor allem nicht publikationspflichtige international tätige Handelsunternehmen seltener bereit.

Eine vergleichbare Einführung in die Analyse wählt Frau Dr. Andrea Schlüter für Ihre Arbeit, bevor sie ihre grundsätzliche Zielsetzung formuliert. Folgende Charakteristika kennzeichnen die Arbeit:

- Eine erschöpfende Literaturbestandsaufnahme im zweiten Kapitel konkretisiert das Vorhaben und die Zielsetzungen.
- Das dritte Kapitel widmet sich den theoretischen Grundlagen und der Ableitung des Bezugsrahmens bzw. der Formulierung der Wirkungszusammenhänge.
- Das dritte Kapitel ist der Hypothesenprüfung anhand eines selbst aufgebauten Datensatzes gewidmet.
- Das vierte Kapitel hat die Zusammenfassung der Forschungsergebnisse zum Gegenstand und Implikationen aus der Untersuchung für Forschung und Praxis.

Die Dissertationsschrift von Dr. Andrea Schlüter stellt eine wichtige wissenschaftliche Leistung dar. Zwei Aspekte sind zu akzentuieren. Bei der Arbeit handelt es sich um einen der ersten Versuche, die Effekte der Internationalisierung des Konsumgüter-einzelhandels auf die Gestaltung des internationalen KAM der Konsumgüterhersteller zu untersuchen. Die auf der Bestandsaufnahme der vorliegenden wissenschaftlichen Studien zum KAM und zu Hersteller-Handels-Beziehungen aufbauende Konzeptualisierung ist positiv hervorzuheben, ebenso wie die empirischen Studie, die durch eine selbst aufgebaute Datengrundlage und intensive Pre-Tests charakterisiert ist. Insgesamt bereichert die bezüglich des Themas und der Herangehensweise innovative Dissertation von Andrea Schlüter die internationale (KAM-)Forschung um empirische Erkenntnisse und konzeptionelle Überlegungen zu den Determinanten der zunehmenden Handelsinternationalisierung auf das internationale KAM der Konsumgüterhersteller.

Ich danke Frau Dr. Andrea Schlüter für die stets, auch menschlich angenehme Zusammenarbeit und wünsche Ihr alles Gute für die berufliche und private Zukunft.

Universitätsprofessor Dr. Prof. h.c. Bernhard Swoboda

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im März 2011 von der Fachbereich IV, BWL-AMK der Universität Trier als Dissertation angenommen.

Prof. Dr. Prof. h.c. Swoboda gilt mein tiefer Dank für die Bereitschaft der Betreuung der Arbeit – als Externe und Praktikerin keine Selbstverständlichkeit. Dank der umfassenden Unterstützung und stetigem Ansporn, Erreichtes noch zu verbessern, konnte ich die Arbeit zu einem guten Abschluss bringen.

Ein weiterer Dank gilt den Mitarbeitern am Lehrstuhl für Marketing und Handel - allen voran Edith Olejnik sowie Bettina Berg, Karin Pennemann, Stefan Elsner und den ehemaligen Mitarbeitern Margot Löwenberg und Markus Meierer, die mir stets als Diskussionspartner zur Verfügung standen und ein offenes Ohr für meine Anliegen hatten. Auch danke ich Prof. Dr. Weiber für seine Bereitschaft die Zweitkorrektur zu übernehmen.

Dank gilt auch der Universität Bielefeld, deren Bibliothek und Infrastruktur ich für die Erstellung der Arbeit nutzen konnte.

Die empirische Arbeit wäre nicht möglich geworden ohne eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den zahlreichen Unternehmen, die ihre Erfahrungen im internationalen Key Account Management mit mir geteilt haben. Hierzu danke ich zahlreichen Freundinnen und Freunden, die behilflich waren, diese Kontakte zu verantwortlicher Stelle aufzunehmen.

Nicht möglich geworden wäre die Arbeit ohne die Unterstützung meiner Familie, meinem Mann Harald Schlüter, dem ich die Arbeit widmen möchte, und meinen Kindern Leni und Thea. Dank für die moralische Unterstützung gilt meiner Mutter, meinem Stiefvater, meinem Bruder und meinen Schwiegereltern.

Andrea Schlüter